

INHALTSVERZEICHNIS

0. Vorwort	1
1 Planung des Schulmodells Osterburken (EIGLER)	4
1.1 Zur Vorgeschichte	4
1.2 Pädagogische Planungsgruppe	5
1.3 Prinzipien der Planung	6
1.4 Fernziel - Nahziele	7
1.5 Nahziel 1: Veränderung der Unterrichtsorganisation	8
1.6 Nahziel 2: Sprachförderung	11
1.7 Nahziel 3: Tagesschule	12
1.8 Realisationsbedingungen	13
1.9 Die angestrebten Nahziele im Licht des Fernziels	14
2 Realisierung der Planungen - Schuljahr 1968/69 (SCHÖNWÄLDER)	18
2.1 Das Personalproblem	19
2.1.1 Die Arbeitszeitregelung für die Lehrerschaft des Tagesgymnasiums	19
2.1.2 Das Problem der Arbeitsteilung im Schulbetrieb	21
2.1.3 Auswirkungen des Lehrermangels auf die Realisation des Schulmodells	26
2.2 Organisationsprobleme	26
2.2.1 Überlegung der Planungsgruppen zum Stundenplanproblem	28
2.2.2 Ein Stundenplan aus dem Computer	30
2.2.3 Äußere Bedingungen der Stundenplanerstellung	31
2.2.4 Theoretische Überlegungen zum Stundenplanproblem	35
2.2.4.1 Der Stundenplan als Optimierungsproblem	35
2.2.4.2 Optimierungskriterien für die Stundenplanerstellung	36

2.2.4.3	Stundenplantheorie und Schulpraxis	38
2.3	Konsequenzen arbeitsphysiologischer Forschungen für den Schulbetrieb	44
2.4	Aspekte einer stundenplantheoretisch orientierten empirisch-pädagogischen Forschung	48
2.5	Schulpolitische Hinweise	49
3	Die Begleituntersuchung	53
3.1	Planung und empirische Kontrolle (EIGLER)	53
3.2	Haupthypothese und Versuchsanordnung	55
3.2.1	Haupthypothese (EIGLER/STRITTMATTER)	55
3.2.2	Untersuchungsanordnung (EIGLER/STRAKA/STRITTMATTER)	57
3.3	Überlegungen zur Erfassung der Kriteriumsvariablen (STRITTMATTER)	60
3.3.1	Beschreibung und Analyse der Lernziele am Beispiel des Fachs Mathematik	60
3.3.2	Probleme bei der Konstruktion der Testinstrumente	64
3.3.2.1	Anforderungen an die Testinstrumente	65
3.3.2.2	Planung	65
3.3.2.3	Ausarbeitung	66
3.3.2.4	Erprobung, Analyse und Bewertung	67
3.4	Erhebung und Aufbereitung der Daten (STRAKA)	68
3.4.1	Eingesetzte Erhebungsinstrumente	68
3.4.1.1	Fragebogen	68
3.4.1.2	Psychometrische Tests	69
3.4.2	Arbeitsaufwand zur Aufbereitung der Daten	70
3.4.3	Analyse der Daten	72
3.5	Beschreibung der Versuchspersonen (STRAKA)	74
3.5.1	Vorbemerkungen	74
3.5.2	Sexta	75
3.5.3	Untertertia	78
3.6	Ergebnisse und Interpretation (STRAKA)	81
3.6.1	Zur Methodologie von Varianz- und Kovarianzanalyse	81

3.6.1.1	Grundprinzipien von Varianz- und Kovarianzanalyse	81
3.6.1.2	Zur Technik von Varianz- und Kovarianzanalyse am Beispiel einer differenzierten Haupthypothese	86
3.6.2	Ergebnisse der Hypothesenprüfung (STRAKA/STRITTMATTER)	94
3.6.2.1	Vorbemerkungen	94
3.6.2.2	Sexta	95
	a) Mathematik	95
	b) Englisch	95
	c) Spezialhypothesen	98
3.6.2.3	Untertertia	102
	a) Mathematik	102
	b) Englisch	105
3.6.3	Versuch einer zusammenfassenden Interpretation (EIGLER/STRITTMATTER)	109
4	Ausblick	114
4.1	Wissenschaftliche Begleitung als Problem der Wissenschaft (EIGLER/SCHÖNWÄLDER/STRAKA/STRITTMATTER)	114
4.2	Wissenschaftliche Begleitung aus der Sicht der Schule (WEISS)	119
	Anmerkungen	130
	Literaturverzeichnis	145
	Inhaltsverzeichnis (Seite I - III)	
	Abkürzungsverzeichnis (Seite IV)	